

Die Inspectionen Leipzig und Grimma

als zehnte Abtheilung

der Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 25.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Dem Dr. Andreas Bauer folgte im Archidiaconate bei der Nikolaikirche zu Leipzig

21.) Licentiat Jeremias Weber, welcher am 23sten September 1600 daselbst geboren wurde. Nach Beendigung seiner akademischen Studien in Leipzig und Wittenberg, ward er im Jahre 1626 als Sonnabendsprediger an der Thomaskirche in Leipzig angestellt; erhielt 1631 das Subdiaconat und 1632 das Diaconat an der Nikolaikirche, welches er 1639 mit dem Archidiaconat an derselben vertauschte. Im Jahre 1640 ward er Licentiat und außerordentlicher Professor der Theologie. Er starb 1643 und hatte

22.) Dr. Ananias Weber, geboren zu Lindenhain bei Düben, am 14. August 1596, zum Amtsnachfolger. Er studirte von 1614 an in Leipzig, wo er 1615 Baccalaureus, 1617 Magister der Philosophie und 1622 Kollegiat des kleinen Fürstenkollegiums wurde. Nachdem er 1623 eine Zeit lang in Wittenberg und Jena verweilt hatte, kehrte er nach Leipzig zurück, ward hier 1624 Assessor der philosophischen Fakultät, auch Baccalaureus der Theologie und 1625 Ephorus der kurfürstlichen Stipendiaten. Bald darauf erhielt er einen Ruf als Prediger nach Amsterdam, lehnte jedoch denselben ab und ward 1627 Pastor in Mühschen und Adjunkt der Superintendentur zu Grimma. Im Jahre 1634 kam er als Superintendent nach Leipzig. Hier betraf ihn das Unglück, bei den damaligen Kriegsunruhen, völlig ausgeplündert zu werden und seine ganze Bibliothek in Flammen aufgehen zu sehen. Vier Jahre später ward er als Archidiaconus an die Thomaskirche nach Leipzig versetzt, erlangte hier, nachdem er früher Licentiat der Theologie geworden war, 1639 eine Professur der Theologie, 1640 die theologische Doktorwürde, 1642 ein Kanonikat zu Zeitz und 1643 das Archidiaconat der Nikolaikirche. Er verließ Leipzig im Jahre 1645, indem er dem Rufe als Pastor Primarius an der Elisabethkirche zu Breslau, folgte. Hier wurde er Senior des Ministeriums, Professor der Theologie, Inspektor sämtlicher evangelischen Schulen und Beisitzer des Konsistoriums. Er starb daselbst am 26. Januar 1665.

Sein Successor war

23.) Dr. Abraham Teller. Er ward am 17. Januar 1609 zu Wurzen, wo sein Vater, Romanus Teller, ein Kürschner war, geboren. Zuerst besuchte er die Schule seiner Vaterstadt, dann von 1622 an die Fürstenschule Pforta, und 1628 die Universität Leipzig, wo er 1629 Baccalaureus und 1631 Magister der Philosophie ward und akademische Vorlesungen hielt. Zwei Jahre darauf begab er sich nach Wittenberg, wo er dem Unterricht Hülsemann's, Röber's und Trost's in den

morgenländischen Sprachen beiwohnte; kam 1634 wieder nach Leipzig, ward noch im nämlichen Jahre Baccalaureus der Theologie, 1636 Sonnabendsprediger an der Nikolaikirche und 1637 Rektor der Thomasschule. Am 14. September 1637 ward ihm das Subdiaconat an der Thomaskirche, 1643 das Diaconat an derselben und 1645 das Archidiaconat an der Nikolaikirche übertragen. Im Jahre 1657 gelangte er zum Pastorat an der Thomaskirche und nahm, nachdem er schon 1645 Licentiat der Theologie geworden war, 1658 die theologische Doktorwürde an. Er starb am 5. November desselben Jahres.

Nach ihm bekleidete

24.) Dr. Daniel Müller, geboren zu Plauen im Voigtlande, am 21. Oktober 1612, das Amt eines Archidiaconus an der Nikolaikirche in Leipzig. Von 1627 - 1632 besuchte er die Schule seiner Vaterstadt, ging sodann nach Leipzig und ward 1634 Baccalaureus und 1636 Magister der Philosophie. Hierauf zum Beisitzer dieser Fakultät ernannt, ward ihm 1640 das Konrektorat an der Nikolaischule, 1643 das Subdiaconat und die Freitagsprädikatur, 1649 das Diaconat und die Vesperpredigerstelle und 1657 das Archidiaconat an der Nikolaikirche übertragen. Im Jahre 1640 wurde er Baccalaureus, 1659 Licentiat und 1665 Doktor der Theologie. Er starb, als Senior des Ministeriums, am 13. März 1686.

Die beiden, dem Dr. Müller im Archidiaconate der Nikolaikirche zu Leipzig zunächstfolgenden Geistlichen waren:

25.) Licentiat Thomas Ittig, von 1686 - 1699 und

26.) Dr. Johann Dornfeld, von 1699 - 1710, welcher bereits unter den dasigen Superintendenten Erwähnung geschehen ist.

Dem Letztern succedirte

27.) Licentiat Christian Weiß, geboren zu Zwickau, wo sein Vater, gleiches Namens, Kaufmann war. Er verlor diesen frühzeitig, und wurde 1679 zu seinem Verwandten, den damaligen Archidiaconus Schmidt, nach Dresden gebracht, mußte aber diese Stadt bald nachher, der Pest wegen, verlassen und sich, mit seiner Mutter, zu einem andern Anverwandten nach Altenburg begeben. Später kehrte er jedoch nach Dresden zurück und ward hier vom M. Schmidt und dem Rektor Selenius bis in sein 17tes Altersjahr unterrichtet. Im Jahre 1688 bezog er die Universität Leipzig, ward daselbst 1693 Magister und nachdem er einige Zeit Kollegia gelesen und sich im Predigen geübt hatte, 1696 als mittler Diaconus nach Torgau berufen. Drei Jahre hierauf wurde er Subdiaconus, 1708